

Kommunisten organisierten Kampf am Jugendobjekt „DDR-Erdgasleitungsbau“

Von Bruno Sach, 1. Sekretär der Kreisleitung Salzwedel der SED

In nur knapp einem Jahr haben FDJ-Delegierte aus allen Bezirken, Werk tätige verschiedener Betriebe und Angehörige der NVA in gemeinsamer Arbeit 351 Kilometer Erdgasleitung im Norden unserer Republik verlegt. Im Zentralen Jugendobjekt „DDR-Erdgasleitungsbau“ leisteten die Trassenbauer einen entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages. Der im Februar 1982 von der Partei der Arbeiterklasse erteilte Auftrag wurde vorfristig erfüllt. Die Arbeiten an der Leitung von Salzwedel nach Premnitz waren elf Tage früher als geplant beendet. Einen Monat eher als vorgesehen strömte aus Salzwedel Erdgas durch die Rohre nach Rostock. Mit 15 Tagen Planvorsprung gingen die Erdgasleitungen in der Hauptstadt der DDR, Berlin, ans Netz. Die Leistungen der Trassenbauer haben große volkswirtschaftliche Bedeutung. Durch die in sehr kurzer Zeit verlegten Leitungen konnten acht Kraftwerke bzw. Heizkraftwerke auf Erdgas umgestellt werden. Dadurch werden jährlich 415 000 Tonnen Heizöl eingespart.

Arbeit an der Trasse als Parteiauftrag

In seinem Schreiben an die Erbauer der Leitung hob Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, hervor, daß die FDJ mit diesem Zentralen Jugendobjekt ihre gute Tradition fortsetzte, an wichtigen Kampfabschnitten des sozialistischen Aufbaus Initiative und Tatkraft der Jugend einzusetzen. Genosse Honecker zollte den Angehörigen der Nationalen Volksarmee hohe Anerkennung, die durch ihre vorbildliche Arbeit maßgeblich zur vorfristigen Fertigstellung der Objekte beigetragen haben. Er würdigte die Arbeit der Werk tätigen der Betriebe, die an diesen hervorragenden Ergebnissen beteiligt waren.

Vor den Trassenbauern standen nicht wenige schwierige Aufgaben. Dreizehn Flüsse waren zu unterqueren. Die Erdgasleitung passierte 111 Straßen- und Eisenbahnlinien, führte durch sumpfiges Gelände. Bei Kälte und Sommerhitze, Regen und Sturm wurden die täglichen Arbeiten in hoher Qualität ausgeführt.

Ausschlaggebend für den zügigen Bauablauf waren die Aktivitäten der Kommunisten. Mit beispielgebender Einsatzbereitschaft erfüllten sie ihre Parteiaufträge. Die Mitglieder und Kandidaten der SED

stellten sich im Wettbewerb an die Spitze ihrer Arbeitskollektive. Sie vermittelten den jungen Trassenbauern - viele waren zum ersten Mal an einem solchen Bauvorhaben beteiligt - ihre Erfahrungen und fachlichen Kenntnisse. Große Aufmerksamkeit widmeten die Genossen der politisch-ideologischen Arbeit. Sie nutzten alle Möglichkeiten für das politische Gespräch, um den Werk tätigen die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Vorhabens für die Stärkung der DDR und für die Sicherung des Friedens zu erläutern. So wurde den Erbauern der Erdgasleitung bewußt, daß sie mit ihrem Beitrag die imperialistischen Pläne durchkreuzen helfen, unsere Republik mit Mitteln des Wirtschaftskrieges in die Knie zwingen und die Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe verhindern zu wollen. Die Kenntnis dieses Zusammenhangs entwickelte in den Kollektiven stets neue Kräfte, um die Wettbewerbsziele vorfristig zu erreichen.

Die Genossen nutzten in der politischen Arbeit solche massenwirksamen Formen wie das Wettfeiern aller Trassenbauer um Bestwerte in den einzelnen Gewerken, die Eintragung in die Bücher der Arbeitsrekorde oder das ehrenvolle Recht, in Anerkennung guter Leistungen am Kilometer 50 und 100 oder beim Überschreiten der Kreisgrenze die Schweißnaht ziehen zu können.

Um beide Erdgasleitungen vorfristig übergeben zu können, setzten die Kommunisten auch solche Vorhaben ganz konkret durch: Wenn Zeit gewonnen werden soll, müssen alle Schweißnähte ohne Ausbesserungsanteil gezogen, alle Isolierschadstellen restlos beseitigt, die Schweißnähte normativgerecht isoliert werden. Für den Arbeitsablauf an den einzelnen Bauabschnitten wurde die rollende Woche organisiert, um Technik und Arbeitszeit effektiv zu nutzen. Beim Transport und Ausfahren der Rohre galt es die vorgeschriebene Trassenbreite einzuhalten, um die in Anspruch genommene landwirtschaftliche Nutzfläche nicht zu stark in Mitleidenschaft zu ziehen.

Wie haben die Kommunisten die Parteikräfte auf der Trasse für diesen täglichen Kampf formiert?

Die zum Zentralen Jugendobjekt „DDR-Erdgasleitungsbau“ delegierten FDJler, die Werk tätigen aus 26 Betrieben der Republik und die Angehörigen der NVA haben an fünf Bauabschnitten gearbeitet. Dort waren die Mitglieder und Kandidaten der SED